



## Evaluationsbericht

des Projekts

# Jugend schult Jugend

im Rahmen der Aktion Europa  
des Bundespresseamtes, des Auswärtigen Amtes,  
des Europäischen Parlaments sowie der Europäischen Kommission  
durchgeführt von Bürger Europas e.V., Berlin



- Dr. Heinz-Rudolf Meißner -

Berlin, 01. März 2007

### Inhaltsverzeichnis

1	Auftrag, Gegenstand und Zielsetzung des Projektes „Jugend schult Jugend“ .....	1
2	Evaluationskonzept .....	3
2.1	Bewertungsbögen .....	3
2.2	Teilnehmende Beobachtung .....	4
3	Bewertung durch die Teilnehmenden .....	9
3.1	Aufbau der Fragebögen .....	9
3.2	Bewertungsergebnisse Schüler/innen .....	11
3.3	Bewertungsergebnisse Lehrer/innen .....	12
3.4	Bewertungsergebnisse Organisator/innen .....	12
4	Verlauf des Projektes / Herangehensweise, Umsetzung, Ergebnisse .....	13
5	Anlage: Fragebögen .....	16

# 1 Auftrag, Gegenstand und Zielsetzung des Projektes „Jugend schult Jugend“

Das Projekt Jugend schult Jugend wurde vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung am 12.05.2006 ausgeschrieben - Bürger Europas e.V., Berlin haben den Zuschlag bekommen. Das Projektvolumen (Auftragswert) beläuft sich auf 91.699,80 EUR.

Hintergrund der „aktion europa“ ist auf der einen Seite, dass das „Projekt Europa“ im Januar 2007 50 Jahre alt wird und dass zu diesem Zeitpunkt (1. HJ 2007) Deutschland die Ratspräsidentschaft der EU innehat, in deren Verlauf ein umfangreiches Programm geplant wird, Europa den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen.

Die Aktion Europa ([www.aktion-europa.diplo.de](http://www.aktion-europa.diplo.de)) stellt sich wie folgt selbst dar:

Die "aktion europa" hat insbesondere zum Ziel, die Kenntnisse über die Aufgaben, Struktur und Leistungen der Europäischen Union zu vertiefen und die Erfahrungen, Vorstellungen und Erwartungen der Menschen für die Zukunft der Europäischen Union und der weiteren Zusammenarbeit in Europa nutzbar zu machen. Die „aktion europa“ soll mithelfen, den Wert der europäischen Zusammenarbeit mit ihren Herausforderungen, Problemen und Lösungsvorschlägen in ihrer Bedeutung für das eigene Leben, die persönliche Planung und Perspektiven zu erkennen und die Politik aktiv mit zu gestalten. (Website / Zugriff 03.02.2007)

Das Projekt Jugend schult Jugend wurde entsprechend der Ausschreibung so konzipiert, dass insgesamt 80 Veranstaltungstagen an Schulen / Jugendeinrichtungen im Zeitraum Oktober 2006 bis Februar 2007 durchgeführt wurden. D.h., das Projekt richtete sich wesentlich an Schülerinnen und Schüler von Gymnasien oder Sekundarschulen und hatte damit eine Zielgruppe, für die Europa - so lassen sich die Erfahrungen zunächst zusammenfassen - erst einmal weit weg ist.

Die Aufgabe der Evaluation war in der Ausschreibung wie folgt formuliert:

Die durchgeführte Reihe der Informationsveranstaltungen wird methodisch evaluiert. Hierzu wird ein unabhängiger externer Dritter bestellt. Die Evaluierung muss ermitteln, ob die durchgeführte Reihe von Informationsveranstaltungen die oben formulierten Kommunikationsziele erreichen konnte.“ (§ 1.2.3)

Kommunikationsziele:

„Die Informationsveranstaltungen sollen die inhaltliche Auseinandersetzung mit Geschichte, Hintergründen, Organen und Politiken sowie Perspektiven der Europäischen Union fördern. Dabei soll insbesondere der Einfluss der Europäischen Union auf die persönliche Lebenswirklichkeit der Teilnehmer herausgestellt und praxisbezogen beleuchtet werden.

Bezüglich der Veranstaltungsform Jugendseminare ist zu beachten, dass diese neben Vorträgen auch Gruppenarbeiten und dialogische Diskussionsformen beinhalten.“ (§ 1.2.1)

Die Leistungen des Auftragnehmers wurden in § 2 des Evaluationsvertrages wie folgt formuliert:

- (1) Konzipierung von Bewertungsbögen (Fragebögen) in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber. Für die Auswertung der Fragebögen wird ein Auswertungsmodul zur Verfügung gestellt. Der Einsatz der Bewertungsbögen ist für die 80 geplanten Veranstaltungen an Schulen / Jugendeinrichtungen vorgesehen.
- (2) Zur differenzierteren Einschätzung und Bewertung ausgewählter Veranstaltungen ist die teilnehmende Beobachtung an mindestens drei Aktionstagen vorgesehen. Am Rande der Aktionstage werden vertiefende Interviews zur Beurteilung der Veranstaltung mit den regionalen Partner/innen sowie Veranstalter/innen geführt, um hierüber eine über den Bewertungsbogen hinausgehende Beurteilung zu erhalten.
- (3) Ein weiteres Element der begleitenden Evaluation ist die Diskussion / Abstimmung der Struktur für die Dokumentation der Veranstaltungen.
- (4) Letztes Arbeitspaket ist die abschließende Gesamtbeurteilung der Zielerreichung des Projektes, in der die Auswertungen der Veranstaltungen, die Dokumentation sowie der gesamte Projektablauf zusammenfassend - gemessen an den Zielen des Projektes und den Erwartungen des Auftraggebers - einer Bewertung unterzogen werden. Dies geschieht in Form eines ca. 10-seitigen Abschlussberichtes der Projektevaluation.

Die Eckdaten des Projektes Jugend schult Jugend sind auf der folgenden Grafik dargestellt:

## Eckdaten des Projektes „Jugend schult Jugend“

- Durchführung und Organisation:  
Bürger Europas e.V., Berlin
- Ziel:  
Vermittlung der Geschichte, der Hintergründe, Organe, Politik sowie Perspektive der EU
- Zielgruppe:  
Jugendliche in Schulen
- Durchführung: Oktober 2006 bis Januar 2007
- 22 Projektpartner in 16 Bundesländern
- 25 Multiplikator/innen (Schüler/innen)  
Betreuungslehrer/innen
- 80 Veranstaltungen in Schulen
- Modul-Konzept:
  - a) Rollenspiel „Europa in deiner Stadt“
  - b) Seminarprogramm „Europa verstehen und mitgestalten“
  - c) Aktion „Gib Europa dein Gewicht“  
(c) wird immer durchgeführt, a) und b) kann kombiniert werden



Evaluation „Jugend schult Jugend“

Zentrales Ziel des Projektes im Rahmen der „aktion europa“ ist die Vermittlung von Geschichte, Hintergründen und Strukturen der EU. Dieses Ziel sollte mit den Aktionsta-

gen und den angebotenen Modulen des Rollenspiels, des Seminarprogramms sowie der Aktion „Gib Europa dein Gewicht“ erreicht werden.

Wie sehr häufig in solchen Projekten bereitet aus Sicht der Evaluation die Zielformulierung Schwierigkeiten, da das oder die Ziele nicht so formuliert wurden, dass daraus Zielerreichungskriterien ableitbar sind (oder bereits formuliert wurden). Insbesondere im Hinblick auf die hier zu erreichende Sensibilisierung von Jugendlichen an Schulen für das breite Thema Europa /EU stellt sich die Frage, was und wieviel der an den Aktionstagen transportierten Themen bei den Jugendlichen ankommt bzw. angekommen ist. Hierauf wurde die Befragung der Teilnehmenden an den Aktionstagen zugeschnitten, um ein teilnehmer/innen- und gruppenspezifisches Feed-back zu erhalten.

## 2 Evaluationskonzept

In Absprache mit dem Auftraggeber wurde das Evaluationskonzept aus dem Angebot nach Auftragserteilung marginal modifiziert. Das Auftragsvolumen für die Projektevaluation wurde angesichts des Gesamtauftragswertes gekürzt, so dass die ursprünglich vorgesehene teilnehmende Beobachtung an vier Aktionstagen auf drei reduziert werden musste.

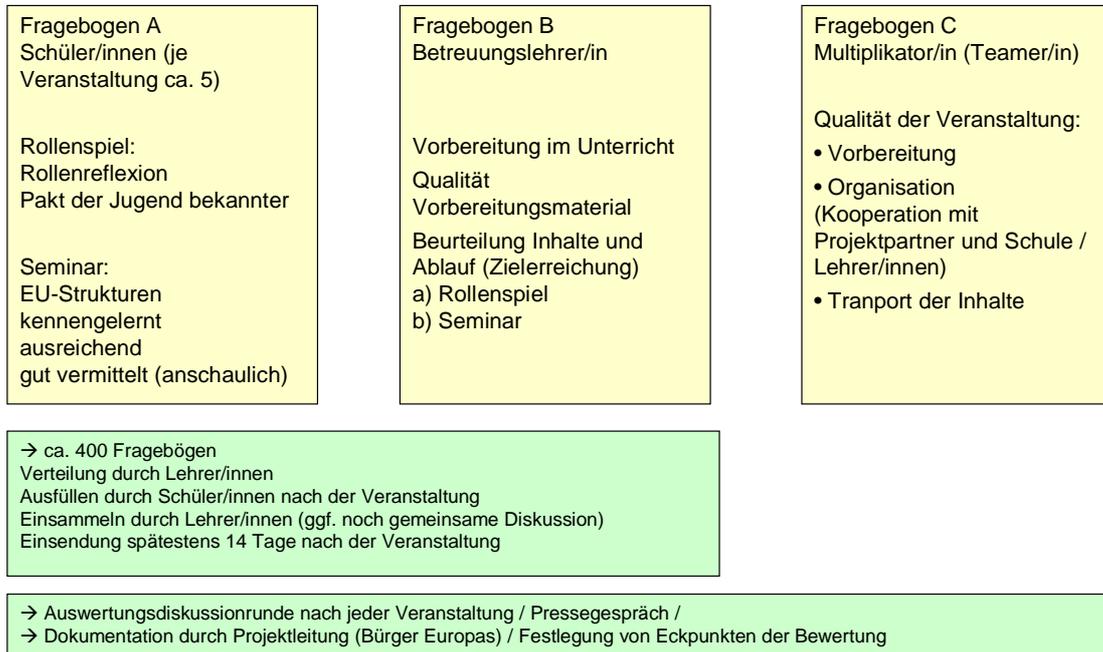
### 2.1 Bewertungsbögen

Im Kern des Evaluationskonzeptes stand die Konzipierung und Auswertung von Fragebögen, die bei jeder der 80 Veranstaltungen von den Teilnehmenden ausgefüllt werden sollten. Die Fragebögen wurden zusammen mit der Projektleitung entwickelt und nach den ersten 12 Aktionstagen noch einmal überarbeitet und leicht angepasst. Auf die Auswertung der Fragebögen gehen wir später noch genauer ein.

Die folgende Grafik stellt das Befragungs- und Bewertungskonzept der drei Fragebögen im Überblick dar. Notweniger Weise mussten die Fragen an die Schülerinnen und Schüler, die Betreuungslehrerinnen und -lehrer sowie die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren unterschiedliche Aspekte des Aktionstages erfassen:

1. für die Schüler/innen hatten wir festgelegt, dass je Aktionstag fünf Schüler/innen den Fragebogen ausfüllen, damit die Auswertungsarbeit leistbar blieb - hier richteten sich die Fragen vor allem auf die Lern- und Wahrnehmungseffekte im Hinblick auf das Thema Jugend und Europa;
2. für die Betreuungslehrer/innen zielten die Fragen auf die Vorbereitung der Schüler/innen im Unterricht auf das Thema Europa und die Beurteilung des Aktionstages;
3. die Multiplikator/innen wurden nach ihrer Einschätzung der Vorbereitung, der Organisation der Veranstaltung sowie zu ihrer Wahrnehmung gefragt, wie die Inhalte des Aktionstages angekommen sind, da sie selbst viel mit den Schüler/innen zusammen gearbeitet haben.

## Befragungs-/ Bewertungskonzept



Evaluation „Jugend schult Jugend“

Neben dieser schriftliche Befragung von Teilnehmenden war die teilnehmende Beobachtung an drei ausgewählten Aktionstagen ergänzendes Element des Evaluationskonzeptes, damit sich der Evaluator ein persönliches Bild von den Aktionstagen, dem jeweiligen Umfeld, des Ablaufes etc. machen konnte.

Am Rande der Veranstaltungen wurden vertiefende Kurzinterviews mit Schüler/innen und Lehrer/innen und zum Teil auch mit „politischen Gästen“ geführt, um auch hier zumindest vereinzelt vertiefende Eindrücke zu erhalten und vor allem auch Rahmenbedingungen vor Ort kennen zu lernen.

Letztlich wurde mit der Projektleitung noch diskutiert, ob und in wie weit (mit welchem Umfang) eine Dokumentation der eigenen Eindrücke zum Ablauf und zur Wirkung der Aktionstage möglich ist. Hintergrund dieser Überlegung war, dass bei dieser gedrängten Terminplanung, den vielen Veranstaltungen nach zwei Wochen kaum noch rekonstruierbar ist, was an wesentlichen Ergebnissen eines Aktionstages festhaltenswert wäre. Ergebnis dieser Diskussion war, dass die beiden Projektleiter/innen sich zumindest nach jedem Aktionstag Stichpunkte zu sog. „highlights“ notieren, die dann für den Abschlussbericht ausgewertet und als Material mit hinzugezogen werden können.

## 2.2 Teilnehmende Beobachtung

Der Evaluator hat an drei Aktionstagen persönlich teilgenommen.

1. Auftaktveranstaltung am 20.10.2006 in Neustrelitz
2. Aktionstag am 22.01.2007 in Cottbus

### 3. Aktionstag am 22.02.2007 in Schwarzenbek

Ursprünglich war vorgesehen, an einem Aktionstag in Hessen oder den südlichen Bundesländern teilzunehmen - dies scheiterte jedoch an den Terminplänen bzw. zeitlichen Möglichkeiten des Evaluators.

Ebenso wie die Projektleitungen die einzelnen Aktionstage kurz „dokumentieren“, sollen an dieser Stelle die Eindrücke, die Interviewergebnisse sowie die „highlights“ aus der Sicht des Evaluators dargestellt werden.

#### zu 1. Neustrelitz

Neustrelitz war der Auftakt des gesamten Projektes und entsprechend der bestehenden guten Kontakte von Bürger Europas e.V. zum Gymnasium sehr gut vorbereitet. Es begann schon damit, dass an der Hauswand ein großes Plakat der „aktion europa“ unübersehbar auf das stattfindende Ereignis hinwies.



(Foto: hrmeissner)

Die Schaula war mit Schüler/innen, Lehrer/innen und Gästen bestens gefüllt. Die Schüler/innen und Lehrer/innen hatten sich für ihren Aktionstag das Rollenspiel ausgewählt und auf das Seminarprogramm verzichtet. Insofern stand der Tag unter dem Thema, was kann in der Stadt im Hinblick auf Jugendpolitik verbessert werden, wie funktioniert parlamentarische Arbeit in der Stadt und wie kommt man zu politischen Entscheidungen (Kompromiss-Findung).

Frau Schreiber von der Vertretung der Europäischen Kommission in der Bundesrepublik Deutschland eröffnete mit einem kleinen Beitrag die Veranstaltung. Dr. Kindermann (MdEP) hielt den Einführungsvortrag zur Europäischen Jugendpolitik und zum Europäischen Pakt der Jugend, der - entsprechend den Reaktionen der Schüler/innen - deutlich zu wenig zugespitzt und zu insgesamt zu lang war.

Die aktiven Rollenspieler/innen in den drei Fraktionen (Blau, Grün, Orange) des Stadtparlaments hatten in der Vorbereitung der Veranstaltung ihre Positionspapiere ausgearbeitet und die Fraktion Blau stellte in der ersten Runde ihr Programm zur lokalen Umsetzung des Paktes für die Jugend den Schüler/innen vor.

In der anschließenden Diskussionsrunde mit den anderen Fraktionen sowie den Gästen aus dem Stadtparlament, dem Landrat und der Arbeitsagentur. Die Gäste beantworteten bereitwillig Fragen der Fraktionen und gaben Hinweise, wie mit dem Thema umgegangen werden könnte.

Es folgten die drei Verhandlungsphasen der Fraktionen und abschließend wurde das Kompromisspapier präsentiert und durch die Stellungnahmen der Fraktionen Grün und Orange ergänzt. Im Rahmen der abschließenden Diskussion wurde insbesondere von den Stadtparlamentariern die Ideen und Leistungen der Schüler/innen gelobt und signalisiert, dass man die Anregungen aus dem Kompromisspapier ernst nehmen und in die Stadtpolitik aufnehmen werde:

- es werde ein Jugendbeirat in der Stadt Neustrelitz eingerichtet, der in der Stadtvertretung Rederecht habe;
- es werde eine Internetpräsenz zum Informationsaustausch (Thema Jugend) eingerichtet und
- es werde ein Jugendberatungsbüro eingerichtet, das für Jugendliche die Scoutingfunktion durch die Stadtverwaltung übernimmt.

Wie gut der Aktionstag seitens der Schule vorbereitet war, zeigte sich unter anderem auch darin, dass ein Teil der Schüler/innen die Vorträge und Debatten als Redaktionsteam verfolgten und unmittelbar in Artikel umsetzte. Am Ende der Veranstaltung wurde die Projektzeitschrift „Europa-Zeitung“ verteilt, die im Internet unter [www.carolinum.de/jugendschultjugend/](http://www.carolinum.de/jugendschultjugend/) zu finden ist.

Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass die Schule im April 2006 eine Europawoche durchgeführt hat und über vielfältige Verbindungen zu Partnerschulen in den USA und Osteuropa (u.a. Litauen) verfügt.

Sowohl der Schulleiter (Herr Tech) wie auch die Betreuungslehrerinnen waren mit dem Aktionstag voll zufrieden. Sie waren nahezu begeistert von den Leistungen, die sich die Schüler/innen im Vorfeld erarbeitet hatten und wie sie im Rahmen der Debatten auch mit den Stadtparlamentariern deutlich wurden. Gefragt, ob sie denn den Aktionstag nutzen und die Themen und Ergebnisse weiter im Unterricht verwenden werden, machten die Lehrerinnen deutlich, dass dies ein sehr guter praktischer Anknüpfungspunkt sei, der allerdings in einen zeitlich eng begrenzten Lehrplan einzubauen sei.

Der anwesende Landrat, der auch Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses der Stadt ist, wartete gespannt auf die Ergebnisse des Aktionstages und war fest entschlossen, die Forderungen dieses Schülerparlamentes (s.o.) in den Jugendhilfeausschuss einzubringen.

Insgesamt kann aus Sicht der Evaluation diese Auftaktveranstaltung als gelungen und „gutes Beispiel“ bewertet werden. Das Projektteam hat im Zwischenbericht zum 31.12.2006 jedoch selbst darauf hingewiesen, dass das Carolinum bewusst als Ort des ersten Aktionstages aufgrund der bestehenden Kontakte und Kooperationsbeziehungen wie auch im Hinblick auf die bisherigen Schulaktivitäten im Hinblick auf Europa ausgesucht wurde. Ein ähnlich guter Verlauf sei daher nicht an allen Schulen zu erwarten.

zu 2. Cottbus



Das Humboldt-Gymnasium in Cottbus liegt im Sanierungsgebiet Stadtteil Schmellwitz. Ebenso wie alle Aktionstage wurde die Veranstaltung offiziell eröffnet - hier vom Bildungstadtrat (in Vertretung des Bürgermeisters), einem Vertreter der Staatskanzlei Brandenburg sowie von zwei Stadtverordneten.

Die Schüler/innen hatten sich für eine Kombination aus Rollenspiel und Seminaren entschieden, die zeitlich parallel abliefen. An Seminaren wurden angeboten „europäisches Unternehmertum“, „Jugend in Europa /Brandenburg“, „EU-Tabu“ sowie eine „Pro/Kontra-Diskussion zur EU-Erweiterung“.

Der Evaluator hat an dem ersten Tagesseminar europäisches Unternehmertum und am zweiten Tagesseminar Pro/Kontra beobachtend teilgenommen.

- Das Thema europäisches Unternehmertum hatte zum Ziel, die unterschiedlichen Strukturen der Gründungsförderung von Unternehmen oder zum Weg in die Selbständigkeit darzustellen und mit den Schüler/innen im Hinblick auf ihre eigene Zukunftsperspektive zu diskutieren. Schnell stellte sich heraus, dass die Schüler/innen mit den Inhalten recht wenig anfangen konnten, da sie selbst - bis auf drei Ausnahmen - noch keine eigene Lebens- oder Berufsplanung hatten. Frau Kühl, Stadtverordnete, schwenkte auch schnell und flexibel um und diskutierte mit den Schüler/innen, welche Vorstellungen sie für die Zeit nach dem Abitur haben. Auch hier waren die Vorstellungen des weit überwiegenden Teils der Schüler/innen noch unentwickelt, so dass eine Diskussion zwischen den Schüler/innen nur in Ansätzen in Gang kam.
- Die Anlage des Pro/Kontra-Seminars regte systematisch zur Diskussion der Schüler/innen in kleinen Gruppen und in der Gesamtrunde an. In Kleingruppen haben sie je nach Pro- oder Kontra-Part Argumente zusammentragen müssen, die dann in der Gesamtrunde vorgetragen und diskutiert wurden. Der Multiplikator gab zu Beginn einige allgemeine Hinweise zu den EU-Erweiterungsrunden und schriftliches Informationsmaterial zu möglichen Themen der Diskussion.

Insgesamt verdichtete sich der Eindruck, dass Europa für die Schüler/innen kein Unterrichtsthema ist, sie relativ wenig von der EU, ihren Strukturen oder gar von der EU-Politik wissen und selbst der aktuell diskutierte und in der Presse breit berichtete Beitrittswunsch der Türkei kaum substantiell bei den Schüler/innen angekommen ist.

Dieses „Wissens-Manko“ wurde in Gesprächen mit den Lehrerinnen auch bestätigt und darauf zurückgeführt, dass Europa, die EU, EU-Politik nicht in den Lehrplänen vorgesehen sind und von daher auch nicht im Unterricht behandelt würden. Sie selbst würden den Aktionstag begrüßen, da er diese Lücke zumindest ansatzweise schließen könne - allerdings würden diese positiven Ansatzpunkte wohl im weiteren Unterricht nicht aufgegriffen werden können, da hier die Plattform fehlt.

Die abschließende Diskussionsrunde mit dem Vertreter der Staatskanzlei Brandenburg bezog sich zum einen auf die Ergebnisse des Rollenspiels und damit die Forderungen der Schüler/innen an die Jugendpolitik in der Stadt und zum anderen auf den Übergang von der Schule in den Beruf. Auch hier wurde die vorher schon feststellbare Orientierungslosigkeit im Hinblick auf die eigene Lebensplanung feststellbar. Von seiten der Staatskanzlei wurde abschließend die Organisation und die Inhalte des Aktionstages noch einmal positiv hervorgehoben und der Hinweis an die Schulleitung gegeben, diese Themen und Formen weiter zu verfolgen und möglichst zwei bis drei

derartiger „Aktionstage“ pro Jahr durchzuführen. Die Form habe gezeigt, dass die Schüler/innen für politische Diskussionen zu aktivieren sind.

### zu 3. Schwarzenbek

Das Gymnasium in Schwarzenbeck ist eine Europa-Schule und von daher - ebenso wie die Stadt (die zweite Europa-Stadt nach Offenbach) - sehr offen für das Thema Europa. Der Betreuungslehrer der 10. Klasse hat daher die Teilnahme am Projekt Jugend schult Jugend forciert und das Angebot „sehr dankbar“ angenommen, um den Schüler/innen Europa sehr praktisch nahezubringen und sie gleichzeitig lokale Politik (d.h. den Stadtverordneten sowie einem MdEP) erleben zu lassen.

Entsprechend dem Vorhaben waren die Vorbereitungen zum Aktionstag sehr intensiv. Die Materialien des Projektes (Sprechzettel mit Formulierungsvorschlägen für parlamentarische Debatten) wurden durch die Lehrer/innen erweitert, die stadtpolitischen Handlungsfelder wurden gelistet (als Vorschlag und Steinbruch, aus dem die Schüler/innen einige Themen auswählen konnten) sowie kurze Beschreibungen der drei Fraktionen, die gemeinsam das Kompromisspapier entwickeln sollten, zur Verfügung gestellt.

Die Schüler/innen wurden am Samstag vor dem Aktionstag noch einmal entsprechend den Vorgaben des Rollenspiels gebrieft und haben sich soweit vorbereitet am Aktionstag selbst im Festsaal des Rathauses eingefunden. Der Bürgermeister von Schwarzenbek eröffnete den Aktionstag und wechselte in der Mitte seiner Rede ins Englische, um den Gedanken ganz praktisch werden zu lassen. Nachdem die Fraktionen ihre Positionspapiere vorgetragen hatten entspann sich eine rege Debatte, die vom Stadtverordneten der SPD noch einmal auf das Problem der Gewaltbereitschaft in der Stadt und Integrationspolitik gelenkt wurde.

In den sich anschließenden Verhandlungsphasen ergab sich ein reges Kommen und Gehen - die Presse-„Fraktion“ führte Interviews durch - insgesamt ein Bild regen Treibens und Diskutierens. Die Ergebnisse dieser Verhandlungsphasen wurden abschließend von den Fraktionssprecherinnen (es wurden im Übrigen in allen Fraktionen die Führungspositionen ausschließlich weiblich besetzt - auch die Diskussionen wurden zum überwiegenden Teil von den Schülerinnen geführt) präsentiert.

Aufgegriffen wurden die Einrichtung eines Jugendcafés, die Etablierung eines Jugendbeirats für die Stadt, die Einrichtung einer Jobbörse, einer Erstwählerberatung sowie die Forderung nach einer Jugendseite.

Die Stadtverordneten begrüßten die Ideen und die Diskussionsergebnisse und versprachen, die Themen in die Fraktionen des Stadtparlaments zu bringen und zu sehen, was sich tun lasse. Im Hinblick auf die Jugendseite in einer lokalen Zeitung wurde dies dahingehend konkretisiert, dass ja die Webseite der Stadt erweitert werden könne - dies ginge schnell und ohne hohe Kosten - allein es müssten die Inhalte geliefert werden. Hier wurde der Ball an die Schüler/innen zurückgespielt, denen damit bewusst wurde, selbst aktiv werden zu müssen. Schwieriger war der Umgang mit der Forderung nach dem Jugendbeirat - hier wurde in der Diskussion mit den Stadtverordneten deutlich, dass dies in einem demokratischen Wahlprozess stattfinden müsse - zunächst blieb jedoch offen, wer diesen Prozess anstoßen könne. Am Ende der Veranstaltung wurde auch in diesem Zusammenhang deutlich, dass die Schüler/innen diejenigen sein müssen, die den mit dem Aktionstag begonnenen Prozess weitertreiben müssen - Forderungen aufstellen reicht nicht aus.

Leider hat der Abgeordnete des EP die Chance vertan, die Schüler/innen für Europa zu begeistern, da er nicht auf die Jugendthemen im europäischen Zusammenhang eingegangen ist. Allein schon bei der Frage, was er verdiene und was er eigentlich tue (gemeint war hier natürlich, dass die Europapolitik vor Ort kaum sichtbar ist) bezog er eher eine Verteidigungsposition, ohne einmal beispielhaft seinen Tagesablauf darzustellen und zu verdeutlichen, was parlamentarische Arbeit europäischer Ebene konkret bedeutet.

Im Rahmen der Abschluss- und Dankesworte wurde von den Schüler/innen das besondere Engagement des Betreuungslehrers mit überschwänglichem Applaus gewürdigt. Insgesamt ein für alle Beteiligten wie auch für Europa gut gelungener Aktionstag. Spannend wäre es, nachzuhalten, was an Aktivitäten aus diesem Aktionstag in der Europastadt Schwarzenbek weiter entwickelt wird.

### **3 Bewertung durch die Teilnehmenden**

#### **3.1 Aufbau der Fragebögen**

Wie oben schon erwähnt, wurden die Fragebögen, die von Teilnehmenden an den Aktionstagen auszufüllen waren, nach den ersten Erfahrungen aus 12 Aktionstagen angepasst, so dass eine Gesamtauswertung nur bedingt möglich ist.

Der ursprüngliche Fragebogen war so konzipiert, dass häufig die Antworten mit ja - teilweise - nein vorgegeben waren. Da erfahrungsgemäß eine indifferente Antwortmöglichkeit bevorzugt wird, wurde in der Überarbeitung darauf geachtet, dass insbesondere die Schüler/innen „gezwungen“ wurden, sich positiv oder negativ zu positionieren.

Auch wurde für die Überarbeitung die Frage 2 an die Schüler/innen, ob sie durch den Aktionstag mehr über die Jugendpolitik der EU erfahren haben auf die EU /Europa insgesamt erweitert.

Im Folgenden wird das Frageraster für die drei Teilnehmer/innen-Gruppen in der Kurzform gegenübergestellt, die Fragebögen selbst sind als Anlage vollständig beigefügt.

## Fragebogen für die ersten 12 Aktionstage

### Frage Schüler/innen

1. mehr erfahren über Chancen, die EU jungen Menschen bietet?	1 = nein 2 = einige Einsichten 3 = viele neue Einsichten
2. mehr über Jugendpolitik der EU erfahren?	1 = Ja 2 = Teils 3 = Nein
3. intensiver mit EU zu beschäftigen?	1 = Nein 2 = Teils 3 = Ja
4. Aktionstag gefallen?	1 = sehr gut 2 = gut 3 = geht so 4 = nicht gut

### Frage Lehrer/in

1. Handlungsweise der EU verständlicher geworden?	1 = ja 2 = teils 3 = nein
2. Bedeutung der EU für das Alltagsleben gut vermittelt?	1 = nein 2 = teils 3 = ja
3. Aktionstag insgesamt gefallen?	1 = nicht gut 2 = geht so 3 = gut 4 = sehr gut

### Frage Multiplikator/in

1. Hat Projektkonzept Jugendliche motiviert?	1 = ja 2 = teils 3 = nein
2. Einschätzung der Teilnehmer/innen	1 = sehr interessiert 2 = etwas interessiert 3 = eher apatisch / ohne Interesse 4 = eher Europa-skeptisch
3. Vorbereitung der Akteur/innen	
Schüler/innen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut
Lehrer/innen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut
Bürger Europas e.V.	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut
Multiplikator/innen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut

## Fragebogen für die restlichen Aktionstage

### Frage Schüler/innen

1. mehr erfahren über Chancen, die EU jungen Menschen bietet?	1 = nein 2 = einige Einsichten 3 = viele neue Einsichten
2. mehr über Europa erfahren?	1 = Ja 2 = Einiges 3 = Wenig 4 = Nein
3. intensiver mit EU zu beschäftigen?	1 = Nein 2 = Ja
4. Aktionstag gefallen?	1 = sehr gut 2 = gut 3 = geht so 4 = nicht gut

### Frage Lehrer/in

1. Handlungsweise der EU verständlicher geworden?	1 = ja 2 = teils 3 = nein
2. Bedeutung der EU für das Alltagsleben gut vermittelt?	1 = nein 2 = teils 3 = ja
3. Aktionstag insgesamt gefallen?	1 = nicht gut 2 = geht so 3 = gut 4 = sehr gut

### Frage Multiplikator/in

1. Hat Projektkonzept Jugendliche motiviert?	1 = ja 2 = teils 3 = nein
2. Einschätzung der Teilnehmer/innen	1 = sehr interessiert 2 = etwas interessiert 3 = eher apatisch / ohne Interesse 4 = eher Europa-skeptisch
3. Vorbereitung der Akteur/innen	
Schüler/innen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut
Lehrer/innen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut
Bürger Europas e.V.	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut
Multiplikator/innen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut

Es folgt nun die Darstellung und Interpretation der Ergebnisse der Befragung - getrennt nach den drei Gruppen.

### 3.2 Bewertungsergebnisse Schüler/innen

Hier nun die ausgewerteten Gesamtergebnisse für die ersten 12 Aktionstage und zweiten 67 Aktionstage. Die Fragen an die Schüler/innen richteten sich vor allem an „Lernerfolg“ und den möglichen Wirkungen des Aktionstages aus, ob sie mehr über Europa erfahren haben und in wie weit sie sich zukünftig stärker und intensiver mit Europa beschäftigen werden.

#### Auswertung Fragebögen Schüler/innen

Frage Schüler/innen (70 Antworten)		Auswertung 1 12 Tage	Auswertung 2 67 Tage
1. mehr erfahren über Chancen, die EU jungen Menschen bietet?	1 = nein 2 = einige Einsichten 3 = viele neue Einsichten	2,3	2,1
2. mehr über Jugendpolitik der EU (bzw. die EU insg.) erfahren?	1 = Ja 2 = Teils 3 = Nein	1,6	1,9
3. intensiver mit EU zu beschäftigen?	1 = Nein 2 = Teils 3 = Ja	2,3	1,7
4. Aktionstag gefallen?	1 = sehr gut 2 = gut 3 = geht so 4 = nicht gut	1,7	1,9

Bezogen auf die ersten 12 Aktionstage gab es einen Rücklauf von Schüler/innen aus 11 Schulen. Die Antworten lassen sich dahingehend interpretieren, dass sie

2. eine Reihe von neuen Einsichten über die Chancen, die die EU jungen Menschen bietet, erfahren haben,
3. dass sie mehr über die Jugendpolitik der EU erfahren haben,
4. dass sie sich intensiver mit der EU beschäftigen werden und
5. dass ihnen der Aktionstag gut bis sehr gut gefallen hat.

Dieses insgesamt positive Gesamtbild wird auch in der 2. Auswertung (67 Aktionstage /59 Rückläufe) bestätigt. In der 2. Auswertung tendieren die Antworten der Schüler/innen eher zur mittleren Einschätzung (einige Einsichten), mehr von den Chancen erfahren zu haben, die die EU jungen Menschen bietet.

6. Insgesamt positiver wird - nicht zuletzt aufgrund der modifizierten Fragestellung von der konkreten Jugendpolitik der EU hin zur EU insgesamt - die Aufnahme von Informationen zur EU bewertet.
7. Deutlich ungünstiger (unter den „Mittelwert“) ist die Beantwortung der Frage, ob sie sich zukünftig intensiver mit der EU beschäftigen werden. In der zweiten Auswertung geht die Antworttendenz in Richtung auf ein „eher nein“.
8. Deutlich positiver erfolgt hier auch die Bewertung zum Aktionstag insgesamt - der Datenwert 1,96 liegt damit bei einer Bewertung von besser als „gut“.

### 3.3 Bewertungsergebnisse Lehrer/innen

Der Fragebogen an die Lehrer/innen, die den Aktionstag mit vorbereitet und an ihm teilgenommen haben wurde nicht bei allen Aktionstagen eingesetzt. Je nach Methodeneinsatz (Rollenspiel, Seminare oder beides parallel) wurde davon ausgegangen, dass insbesondere bei Aktionstagen, bei denen Rollenspiel und Seminare eingesetzt wurden, es den Lehrer/innen schwer fallen muss, eine Bewertung des gesamten Tages vorzunehmen, da sie nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen konnten.

Darüber hinaus wurde auch einige Fragebögen nicht ausgefüllt. Insgesamt flossen in diese Bewertung die Antworten von Lehrer/innen von 47 Aktionstagen ein.

#### Auswertung Fragebögen Lehrer/innen

Frage Lehrer/in (47 Antworten)		Auswertung 1	Auswertung 2
1. Handlungsweise der EU verständlicher geworden?	1 = ja 2 = teils 3 = nein	1,2	1,3
2. Bedeutung der EU für das Alltagsleben gut vermittelt?	1 = nein 2 = teils 3 = ja	2,3	2,6
3. Aktionstag insgesamt gefallen?	1 = nicht gut 2 = geht so 3 = gut 4 = sehr gut	3,6	3,3

Aus Sicht der Lehrer/innen (Rücklauf 47 von 79) ist durch den Aktionstag

1. die Handlungsweise der EU verständlicher geworden,
2. ist die Bedeutung der EU für das Alltagsleben gut bis sehr gut vermittelt worden und
3. der Aktionstag hat ihnen ebenso wie den Schüler/innen gut bis sehr gut gefallen.

### 3.4 Bewertungsergebnisse Organisator/innen

Die Fragen an die Multiplikator/innen, die regional ansässig die Vorbereitung, Terminabsprachen etc. unterstützt haben und aktiv (als Parlamentspräsident/in, als Seminarleiter/in) am Aktionstag teilgenommen haben, richtet sich vor allem auf die Bewertung und Einschätzung der teilnehmenden Jugendlichen sowie auf die Einschätzung der Qualität der Vorbereitung der Akteur/innen.

## Auswertung Fragebögen Multiplikator/innen

Frage Multiplikator/in (63 Antworten)		Auswertung 1	Auswertung 2
1. Hat Projektkonzept Jugendliche motiviert?	1 = ja 2 = teils 3 = nein	1,3	1,3
2. Einschätzung der Teilnehmer/innen	1 = sehr interessiert 2 = etwas interessiert 3 = eher apatisch / ohne Interesse 4 = eher Europa-skeptisch	2,0	1,8
3. Vorbereitung der Akteur/innen			
Schüler/innen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut	1,6	2,2
Lehrer/innen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut	2,2	2,4
Bürger Europas e.V.	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut	2,7	2,8
Multiplikator/innen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut	2,7	2,7

Der Rücklauf von den Multiplikator/innen lag mit 63 Antworten recht hoch und ist auf die Einbindung der Kooperationspartner und das damit verbundene Interesse an einer Qualitätssicherung zu erklären. Die Fragen richteten sich auf die Motivierung der Jugendlichen und die Einschätzung des Interesses der teilnehmenden Jugendlichen. Ein zweiter Frageblock bezog sich auf die Vorbereitung der Akteur/innen.

Im Ergebnis der Bewertung wurden

1. die Jugendlichen /Schüler/innen deutlich motiviert, obwohl sie
2. schon etwas interessiert bis sehr interessiert am Thema waren.
3. Die Schüler/innen waren nach Einschätzung der Multiplikator/innen eher weniger gut vorbereitet, während
4. die Lehrer/innen eher besser vorbereitet waren.
5. Die Projektleiter/innen von Bürger Europas e.V. waren gut vorbereitet -
6. ebenso wie sie selbst.

## 4 Verlauf des Projektes / Herangehensweise, Umsetzung, Ergebnisse

Der Verlauf des Projektes war durch die kurze Zeitspanne, die Anzahl der Aktionstage und den enormen Abstimmungsaufwand, Termine mit Akteuren (insb. der Politik) zu koordinieren gekennzeichnet. Zudem mussten die beiden Projektleiter/innen von Bürger Europas e.V. persönlich die Aktionstage betreuen und wurden von den Multiplikator/innen (Studentinnen und Studenten) dabei unterstützt.

Verbunden mit den damit zusammen hängenden Reisetätigkeiten kann der organisatorischen Umsetzung dieses Projektes nur ein hohes Lob gezollt werden.

Die Herangehensweise, Jugendlichen und insbesondere Schüler/innen und Schülern das Thema Jugendpolitik in Europa, die Strukturen der EU und insgesamt letztlich Europapolitik näher zu bringen, war in der Ausschreibung ja schon weitestgehend vorgegeben und in dem Angebot mit dem Methodeneinsatz konkretisiert.

In der Umsetzung gab es nur vereinzelt „Pannen“, die auf Missverständnissen hinsichtlich des Zeitpunktes entstanden sind, wann die Veranstaltung beginnt. Absagen von politischen Akteuren (MdEP, Bürgermeister/innen) wurden kurzfristig und flexibel gehandhabt - es wurde immer „Ersatz“ organisiert, so dass die Aktionstage immer auch „politisch eingebettet“ waren.

Im Hinblick auf die Ergebnisse des Projektes wird die Projektleitung noch differenzierte Auswertungen zu den einzelnen Aktionstagen (Dokumentation der „Highlights“) sowie ihre Datenauswertung zur Zahl der erreichten Personen und den Ergebnissen der eingesetzten Methodik „Gib Europa dein Gewicht“ präsentieren.

#### Auswertung Wiegeaktion (73 von 80 Aktionstagen)

Frage 1: Minimierung der Jugendarbeitslosigkeit	Frage 2: Wahlrecht ab 16 Jahren bei Europawahlen	Frage 3: Einheitliche Bildungsabschlüsse
44,05%	22,93%	33,02%
8099	4215	6071

Die dem Evaluator zur Verfügung stehenden vorläufigen Daten zeigen eine breite Beteiligung sowohl von unmittelbar in die Aktionstage eingebundenen Jugendlichen wie auch von mittelbar eingebundenen Zuschauer/innen.

Auf Basis von 73 Aktionstagen wurden insgesamt knapp 25.500 Personen mit dem Thema Europa konfrontiert und konnten sich informieren - knapp 6.300 Personen nahmen an Rollenspiel und Seminarprogramm unmittelbar teil.

Die Rückmeldungen der beteiligten Akteure (Schüler/innen, Lehrer/innen und Multiplikator/innen) zu den Aktionstagen ergeben insgesamt ein Bild, das den Organisator/innen eine gute bis sehr gute Note bescheinigt - sowohl im Hinblick auf die Vorbereitung der Aktionstage wie ihre inhaltlich Umsetzung und den Transport des Themas Europa.

Im Hinblick auf die zentrale Aufgabe der Evaluation, die Erreichung der Kommunikationsziele (hier noch einmal zitiert) zu bewerten, kann folgendes Resümee gezogen werden.

#### Kommunikationsziele:

„Die Informationsveranstaltungen sollen die inhaltliche Auseinandersetzung mit Geschichte, Hintergründen, Organen und Politiken sowie Perspektiven der Europäischen Union fördern. Dabei soll insbesondere der Einfluss der Europäischen Union auf die persönliche Lebenswirklichkeit der Teilnehmer herausgestellt und praxisbezogen beleuchtet werden.“

Bezüglich der Veranstaltungsform Jugendseminare ist zu beachten, dass diese neben Vorträgen auch Gruppenarbeiten und dialogische Diskussionsformen beinhalten.“ (§ 1.2.1)

Im Hinblick auf die Kommunikations-Zielsetzung der „aktion europa“ ist festzustellen, dass

1. Jugendliche und Schüler/innen der 10. und 11. Klasse (d.h. die 16-17 Jährigen) noch relativ wenig mit dem Europa-Thema konfrontiert sind und eher wenig persönlichen Bezug zu Europa haben.

Auffallend ist jedoch - und dies im Gegensatz zur durch Medien stark verbreitete Meinung, dass die Jugend schlecht ausgebildet, wenig kommunikativ, wenig engagiert .... ist - dass das Interesse am Aktionstag, den Rollenspielen, den Seminaren hoch war und rege Diskussion und Debatten geführt wurden. Ein bemerkenswertes Engagement der Schüler/innen also, das so kaum zu erwarten war, vielleicht aber auch dem Schultyp und den ausgewählten Jahrgängen geschuldet ist.

2. Dieser Bezug wurde mit dem Rollenspiel auf die konkrete Lebenssituation der Schüler/innen durch die Thematisierung der lokalen Jugendpolitik, die Entwicklung von Vorschlägen und ihre Diskussion mit lokaler Politik eindeutig hergestellt.
3. In vielen Fällen wurden die entwickelten Vorschläge von lokaler Politik mit Interesse zur Kenntnis genommen - zum großen Teil mit dem „Versprechen“, sie auch in lokales politisches Handeln aufzunehmen. In wie weit diese Versprechen letztlich gehalten werden, was sich hieraus an lokaler Jugendpolitik entwickelt, entzieht sich dem Betrachtungszeitraum - Wirkungen solcher Aktivitäten treten regelmäßig erst nach Ablauf des Betrachtungszeitraumes ein.
4. Nicht im Zentrum der Betrachtung durch die Evaluation stand die Einbindung von europäischen Politiker/innen und ihre Wirkung auf die Jugendlichen. Im Rahmen der teilnehmenden Beobachtung an drei Aktionstagen hat der Evaluator zwei MdEP's „erleben“ dürfen. Feststellbar war in beiden Fällen eine eher „jugendferne“ Präsentation der EU, der Europapolitik, obwohl auch die Vorbereitung der MdEP's durch das Projekt im Vorfeld der Veranstaltungen intensiv war.
5. Für die Schulen war der Aktionstag jeweils eine durchweg gelungene Veranstaltung, die einen Ansatzpunkt lieferte, das Thema Europa weiter zu thematisieren und weiter zu treiben. Deutlich wurde aber auch, dass die Lehrpläne hier wenig bis keinen Spielraum lassen, sich im Unterricht intensiv mit Europa zu beschäftigen.

## **5 Anlage: Fragebögen**

Fragebogen Schüler/innen

Fragebogen Lehrer/innen

Fragebogen Multiplikator/innen

Auswertungstabelle (Excel-Datei)

